

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 1 (1906)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem Schweiz. Arbeiterinnenverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Schweizerin war, auch wenn seine Kinder nur „schwyzerditsch“ reden können, — auch wenn's mitten im Winter ist, wenn die Kinder krank sind, die Frau im Wochenbett liegt — gleichgültig: es wird ausgewiesen!

Die Arbeiterschaft des ganzen Kantons Bern hat nun für den Monat Februar Protestkundgebungen gegen dieses schenßliche Gesetz beschlossen. Und wir Frauen, wir organisierten Frauen, wir werden uns diesen Februarkundgebungen aus tiefster Überzeugung anschließen.

Unsere Erwürgung per Gesetz

ist nicht allein im Kanton Bern im Schwung — im ganzen Ländchen herum werden Verordnungen und Gesetze fabriziert — nur so aus dem Armel geschüttelt!

Ja, nicht wahr, Ihr lieben Herren, diese Gesetze gegen uns, die fließen Euch viel leichter aus Feder und Mühlloch, als z. B.: die paar jämmerlichen Schutzbestimmungen, die wir durch die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes von Euch fordern — seit 27 Jahren!!

Oder als z. B. eine Allgemeine Kranken-, Unfall- und Mutterschaftsversicherung, wie sie seit einem Vierteljahrhundert der Wunsch des Volkes ist! eine Versicherung, von der Ihr uns in Eurer frohen Botschaft die Karrikatur geboten habt!

Ja, freilich, was gehen Euch Herren die Wünsche des Volks an!

Die Auslegung unserer bisherigen Gesetze

macht ebenfalls prächtige Fortschritte.

Steht da in unserer Bundesverfassung ein Artikel, der den Kantonen das Recht gibt, Schweizerbürgern, die „wiederholt wegen schwerer Vergehen“ bestraft worden sind, das Recht der Niederlassung zu verweigern — d. h. diese Schweizerbürger aus dem Kantonsgebiet auszuweisen.

Nun haben die Kantone Bern und Genéve den Artikel „anzuwenden“ begonnen und gegen wen? etwa gegen gemeine Diebe, Betrüger, Zuhälter? — nein, die Leute treiben ihr „Handwerk“ ruhig weiter! — Aber gegen die Bertoni und Mischler — gegen unsere Mitkämpfer — Menschen, die gleich uns Feinde der heutigen Unordnung sind.

„Das wird öppe nid jy! Si wärde wol öppis gemacht ha“ — sagte meine Mutter, als ich ihr die Sache erzählte.

Nun, was haben sie „gemacht“? Mischler hat den Militärdienst verweigert aus Gewissensgründen — seine unerfrorene Erklärung habt Ihr in der letzten „Vorkämpferin“ lesen können! selbst wenn man seine Anschauungen nicht teilte, müßte man den Mann doch seines Mutes wegen bewundern.

Und Bertoni? — der hat einen Artikel für den Tyrannenmord drucken lassen — im Land des Tyrannenmörders Tessin. — Aber die Sache ist eben die: der Tyrann, gegen den er schrieb, Umberto, liegt noch nicht so weit in der Vergangenheit zurück, wie der Tyrann Gessler.

Es würde sich vielleicht empfehlen, eine gesetzliche Bestimmung zu erlassen — Bestimmungen werden ja heute fix erlassen! — eine Bestimmung, welche eine feste Frist von einigen Jahren setzt, von welcher an den Tyrannenmord verherrlichen gestattet ist! — ja, empfehlenswert — zum Zwecke nationaler Begeisterung — zut!

Mitteilungen des Zentralvorstandes.

Nachdem nun die Festlichkeiten zum größten Teil vorüber sind, möchten wir die Sektionen unseres Verbandes wieder an die ersten Arbeiten erinnern. Vor allem möchten wir bitten, so bald als möglich uns, soweit dies noch nicht geschehen, die Jahresberichte einzusenden, denn gar bald ist die Zeit da, wo wir unsern Verbandstag haben werden und vorher muß der Bericht abgefaßt und dem Druck übergeben sein.

Den Ort, wo wir dieses Jahr den Verbandstag abhalten wollen, haben wir noch nicht genau bestimmt, wir werden Ihnen aber rechtzeitig Kenntnis davon geben. Zugleich ermuntern wir alle, recht tüchtig zu agitieren für unsere „Vorkämpferin“, damit dieselbe vom Mai an alle 14 Tage erscheinen kann.

Herzlichen Genosinnengruß!

Der Zentralvorstand

Aus dem Schweiz. Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Zürich.

Sonntag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr im National Militärstraße große Versammlung der Heimarbeiterinnen, über deren Lage Genossin Conzett referieren wird.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Montag den 4. Februar 1907 abends 8^{1/4} Uhr, im großen Saale der „Eintracht“, Neumarkt, Rezitationsabend von Elsa Böller-Komburg.

Die Vortragende tritt zum ersten Mal mit ihrem reichhaltigen sozialen Programm vor die Arbeiterschaft und verspricht einen genussreichen Abend.

Genossinnen und Genossen sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Töchterbildungsverein Zürich.

In unserer letzten Versammlung vom 23. Januar sprach Herr stud. Zimmermann über „Die Wunder der Sternenwelt“. In seinem leichtfaßlichen und recht kurzweiligen Referat erzählte er uns vieles, was uns bis anhin unbekannt war. Besonders Interesse schenkten unsere Mitglieder den Mondkarten und den übrigen Tabellen mit Abbildungen der Gestirne, die uns der Referent vorführte. Für den Februar haben wir folgende Vorträge in Aussicht: Donnerstag, den 7. Februar „Die Wunder der Sternenwelt“ (Fortsetzung) von Herrn stud. Zimmermann. Mittwoch, den 13. Februar „Christentum“ von Herrn W. Zürcher. Mittwoch, den 20. Februar „Kindererziehung“ von Frä. Brupbacher. Mittwoch, den 27. Februar „Die Teilung der Arbeit in der Gesellschaft“ von Herrn Dr. Widmer.

Im Monat Januar sind unserem Verein 5 neue Mitglieder beigetreten, und wir hoffen sicher auch für den Februar auf einen schönen Zuwachs. Unsere Versammlungen finden statt Badenerstraße 249, 1. Stock. Neue Mitglieder und Zuhörerinnen sind stets herzlich willkommen! Schriftliche, sowie mündliche Anmeldungen werden gerne entgegengenommen bei Bertha Weber, Konfektions-schneiderin, Centralstraße 156 I, Zürich III. Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Winterthur und Umgebung.

Die Weihnachtsfeier unseres Vereins, die am 23. Dezember stattgefunden, nahm einen sehr guten und erfreulichen Verlauf. Die Kinderbescherung, die am Nachmittag abgehalten wurde, gestaltete sich zu einem wahren Kinderfeste. Die Kleinen, deren sich 170 in der „Helvetia“ eingefunden, harren mit Sehnsucht der Geschenke, die für sie bestimmt waren; aber auch seelenvergnügt tauschten sie den Gesängen, die der Frauenchor ihnen entgegenbrachte. Bei der Abendfeier, an der beide Säle voll besetzt waren, hat ganz besonders Genosse Deuser (Bezirksrichter) aus Zürich, es verstanden, die Festteilnehmer mit seiner vortrefflichen Festrede zu fesseln. Abwechslung mit Gesangsvorträgen des Frauenchor, Einzelvorträge von Frau Waller, Deklamationen, sowie eine reichhaltige Gabenverlosung und drei sehr gelungene Theaterstücke, natürlich durfte zum Schluß auch der Tanz nicht fehlen, hielt die Gäste und Freunde beisammen bis zum frühen Morgen.

Sonntag, den 10. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet unsere Generalversammlung statt. (Lokal Helvetia.) Rechnungsabnahme, Wahlen und verschiedene andere Traktanden lassen das Erscheinen aller Mitglieder erwarten. Fehlende trifft die statutarische Buße. Neueintretende sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Basel.

Bei zahlreicher Beteiligung fand Sonntag den 6. Januar die Generalversammlung statt. Die vorgenommenen Wahlen fielen meist in bestmöglichem Sinne aus, ein Zeichen, daß die Leitung des Vereines in guten Händen war und bleiben wird. Die Jahresrechnung weist einen großen Umsatz auf und das machte die Arbeit der Kassiererin und der Buchhalterin zu einer zeitraubenden. Der Bericht der Delegierten beim Arbeiterbund zeigte, daß der Bund zur Zeit viel Berg an der Kunkel hat und in reger Tätigkeit ist.

Um den Sitzungen mehr Wert und Gehalt zu geben, faßte die Versammlung den erfreulichen und nachahmenswerten Beschluß, in jeder zweiten Sitzung einen Vortrag einzuschalten. Es gibt der Dinge ja so viele, über die man sich belehren und aufklären lassen kann und muß. Für den Januar wurde ein Vortrag über „die Tätigkeit des Fabrikinspektors“ vorgesehen, im Februar soll „die Alkoholfrage“ zur Sprache kommen, im März jedoch „der Zweck und Nutzen der Organisation“. Hoffentlich werden besonders auch die vielen jungen Mitglieder diese Gelegenheit, ihr Wissen zu bereichern, zu schätzen wissen.

Mit einem schönen Liede wurde die Versammlung geschlossen. Die Gesangssektion macht unter ihrem neuen Dirigenten sehr erfreuliche Fortschritte, die sie am Arbeiterjüngertag in Bern zu beweisen gedenkt.

Das Vereinsleben ist zur Zeit ein sehr reges und zeugt von einer aufsteigenden Entwicklung des Arbeiterinnenvereins. Anfangs Winter wurde eine flotte Abendunterhaltung abgehalten, am Sonntag vor Weihnachten fand eine prächtige Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung und nachfolgendem geselligen Abend statt, im Februar soll wiederum ein fröhliches Kränzchen die Mitglieder vereinigen. Bringen auch alle diese geselligen Zusammenkünfte dem Vorstand viel Arbeit, viel Sorge und Mühe, so dienen sie doch dazu, dem Vereine die alten Freunde zu erhalten und ihm neue zuzuführen.

M. Sch.

Arbeiterinnenverein St. Gallen.

Schon seit mehreren Jahren besteht im hiesigen Arbeiterinnen-Verein die schöne Gepflogenheit, den Kindern der Mitglieder einen Weihnachtsbaum zu rüsten und auch diesen Winter hat sich die Kommission dieser schönen Aufgabe mit Freuden unterzogen. Galt es doch, für die stattliche Anzahl von 120 Kindern am Sonntag den 30. Dezember 1906 all die Gaben und Geschenke, welche uns von vielen hochherzigen Spendern zugegangen waren, möglichst gerecht und zweckentsprechend zu verteilen. Und daß dies gelungen ist, bezeugten die vielen Dankesworte der Mitglieder, vor allem aber die frohglänzenden, lieben Kinderaugen, aus denen uns Dank und Anerkennung in reichem Maße entgegenstrahlte und eine Aufmunterung für das nächste Jahr zugleich.

Ein stotzes, zu Herzen gehendes Gröffnungswort der Genossin Eichfeld (Präsidentin) leitete die Feier ein, welche dann durch zahlreiche Deklamationen der Kinder verschönert wurde. Nachdem noch Arbeiter-Sekretär Böschenstein einen dringenden Appell an die Frauen gerichtet hatte, ihrer Organisation mehr als bisher die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, stellte sich eine aus Kindern der Mitglieder gebildete Theatergruppe vor, um einen kleinen Drei-Akter „Glückliche Weihnacht“ aufzuführen. Und das muß man den kleinen Schauspielern lassen, das Stück wurde wirklich tadellos gegeben, so daß der am Ende ertönende Applaus ein wohl verdienter war.

Mittlerweile waren dann auch die Vorbereitungen die Haupt-Aktion, der Bescherung, soweit gediehen, daß man an die Gabenverteilung denken konnte. Neben der obligaten „Bagenwurf und Bärli“ erhielt dann jedes Kind irgend ein Spielzeug oder Kleidungsstück, so daß der Jubel fast keine Grenzen mehr kannte.

Unter fröhlichem Geplauder und Nüsschenknacken verstrich die Zeit, einige Lieder unserer Kinder trugen noch zur Abwechslung bei, bis dann die Stunde der Heimkehr heranrückte. — So trennte man sich mit dem Bewußtsein, im Kreise gleichdenkender Genossinnen einen frohen Nachmittag verlebt und einmal unter den Lichtern des Weihnachtsbaumes die graue Sorge des Alltagslebens vergessen zu haben, — mit dem festen Vorsatz, dem Arbeiterinnen-Verein sich dankbar zu zeigen, daß man auch im neuen Jahr bestrebt ist, immer neue Mitglieder zuzuführen, denn nur eine starke Frauen-Organisation wird den Auswüchsen der Heimarbeit, die in hiesiger Industrie bestehen, mit Erfolg entgegen treten können.

H.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Laut Beschluß unserer Generalversammlung finden unsere Monatsversammlungen jeweils den 2. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr statt. Nächste Versammlung: Sonntag den 10. Februar nachmittags 2 Uhr in der Roggengarbe. Wir hoffen jedes Mitglied, dem es irgend möglich ist, werde erscheinen. Bringt auch eure Freundinnen und Nebenarbeiterinnen mit!

Der Vorstand.

Sonntag der 6. Januar hielt unser Verein seine jährliche Generalversammlung in der Roggengarbe ab. Bismlich zahlreich hatten sich die Mitglieder eingefunden. Um nun denjenigen, die die Versammlung nicht besuchen konnten oder wollten, sowie unsern Schwestervereinen einen Einblick in unsere Tätigkeit zu geben, wollen wir in Kürze über den Verlauf der Versammlung berichten.

Die Präsidentin Fr. Hamburger hieß die Mitglieder willkommen und entbot allen die besten Glückwünsche. Von den Traktanden wollen wir nur die wichtigsten besprechen:

1. Die Präsidentin erstattet in ausführlicher Weise den Geschäftsbericht aus welchem zu ersehen ist, daß der Verein ein sehr reges Jahr hinter sich hat.

2. Die von der Kassierin verlesene Jahresrechnung verzeichnet an Einnahmen Fr. 303.97, Ausgaben Fr. 300.81. Somit Saldovortrag auf 1. Januar 1907 Fr. 3.16.

Der Vermögensbestand beträgt Fr. 94.91. Für die im letzten Jahr ins Leben gerufene Unterstützungskasse war am 1. Oktober ein Fond von Fr. 250.— vorhanden. Einnahmen im 4. Quartal 1906 Fr. 28.10. Einnahmen zusammen Fr. 278.10. Ausgaben im 4. Quartal zusammen 43.70. Somit Kassenbestand auf 1. Januar 1907 Fr. 234.40.

Die Christbaumfeier brachte einen ansehnlichen Ueberschuß, trotzdem der Verein es ablehnte, die Stadt samt Umgebung durch „Kundige“ abznorren zu lassen. Wir können darum auch nicht mit 200 „Chrengaben“ prahlen.

Die Revisoren empfahlen sämtliche Rechnungen zur Genehmigung.

3. Wahlen. Als Präsidentin wurde Frau Schmid, als Vizepräsidentin Frau Hamburger, als Kassierin Frau Münzer, als Aktuarin Frau Huppmann und als Beisitzerin Frau Pfeiffer gewählt.

Zum Schluß möchten wir sämtliche Mitglieder dringend ersuchen, dem Vorstand treu zur Seite zu stehen und in Freundes- und Bekanntenkreisen für den Verein zu agitieren, damit auch in diesem Jahre der Verein wachse, blühe und gedeihe. Glück auf im neuen Jahre!

Fr. M.

Allen unseren Mitgliedern machen wir die traurige Mitteilung von dem Hinschiede unserer lieben Genossin

Emma Angst.

Sie starb im Alter von erst 21 Jahren an der Proletarierkrankheit. Trotz ihrer Jugend gehörte sie schon mehrere Jahre unserem Vereine an und war stets ein treues und eifriges Mitglied. Ehre ihrem Andenken.

Arbeiterinnenverein Zürich.

Ihr Hausfrauen

kauft die beste und zugleich billigste

Boden-, Möbel- und Einleimwische,

sowie Schuhwische und andere Reinigungsartikel

bei Euerem Genossen

A. Stierli, Gamperstraße 8, Zürich III.